Drei Weltenbummler unterwegs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drei Weltenbummler unterwegs

Kleine Vorgeschichte

Vom Dezember 1971 bis zu den Frühlingsferien 1972 war an unserer Sprachheilschule ein junger Kollege als Aushilfslehrer tätig. Es war ein fröhlicher junger Mann. Beim Abschied fragte ich ihn: «In welcher Gemeinde wirst du nun als Lehrer wirken?» Da lachte er und sagte: «Zuerst möchte ich noch einen Bummel durch die Welt machen.»
Ich dachte, er wolle eine weite Flugreise machen. Aber mein Kollege erzählte von anderen Plänen. Er wollte mit seinem Bruder Franz, seinem Kameraden Hardy (beide sind Werkzeugmacher) zusammen mit einem «Mercedes»-Bus einen Bummel durch die Welt machen. Ziel: Indien. Route für die Hinreise: Frankreich—Spanien — Portugal — Nordafrika — Ostafrika — Rotes Meer. Route für die Rückreise: Indien — Kleinasien — Balkanländer — Schweiz.
Zuletzt sagte ich: «Ich habe einen Wunsch.» Der Kollege sagte: «Ich glaube, ich kenne deinen Wunsch. Du hättest gerne für die GZ einen Bericht von unserem Weltenbummel. Stimmt das?» — «Genau erraten!», antwortete ich. Und er gab mir ein Versprechen. Der Kollege hat sein Versprechen auch gehalten. Anfangs November kam der erste Bericht aus Frankreich, einige Wochen später der zweite aus Lissabon und heute der dritte Bericht aus Marokko. — Die Berichte erzählen, was die drei Weltenbummler auf ihrer langen Reise erleben. *Ro.*

Start mit Hindernissen

Die Stunde für den Start ist nahe. Wir kontrollieren noch einmal unseren Wagen. Was ist da los? Die hinteren Räder sind mit Öl überflossen. Es stammt von der Hinterrad-Achse. Und Hardy klagt plötzlich über grosse Zahnschmerzen. Hardys kranker Zahn wird bei einem Zahnarzt als Notfall behandelt. Wir andern zwei wechseln den Dichtungsring aus. Nun kann's losgehen.
In Biel will plötzlich der Anlasser nicht mehr richtig mitmachen. Irgendwo muss ein Wackelkontakt vorhanden sein. Aber wir denken im Moment noch nicht an eine Reparatur. Es geht uns zu lange, bis wir die Werkzeugkiste unter dem Stapel von Ersatzteilen hervorgesucht haben. Und wir wollen jetzt einfach weiterfahren. Es wird nicht so schlimm sein, denken wir. — Aber schon in Genf werden wir für unsere Bequemlichkeit bestraft. Mitten auf einer Kreuzung bleibt unser Wagen bockend stehen. Hardy und ich müssen das drei Tonnen schwere Fahrzeug anschieben. Jetzt geht es wieder. Doch wir zwei bleiben hinten auf dem Trittbrett stehen. Man kann nie wissen!

Grenoble — Wo ist denn der Ausgang?

Grenoble ist als Stadt der Olympischen Winterspiele bekannt geworden. Es ist nicht mehr viel als Andenken übriggeblieben. Nur ein paar Wohnblöcke erinnern an jene Tage. Sie bilden ein besonderes, nicht gerade schönes Stadtquartier. — Aber dort auf dem Berg ist eine alte Festung. Die wollen wir uns einmal anschauen. Der ganze Berghang ist überbaut mit Wehrmauern. Wir müssen im Zickzack hinaufsteigen. Nach einem einstündigen Fussmarsch stehen wir vor der Burg, einem mächtigen Bauwerk. Es macht auf uns einen grossen Eindruck. Aber auch die Preise im Burgrestaurant sind recht eindrucksvoll. Sie sind so «dick» (so teuer) wie die Burgmauern. — Beim Abstieg verfehlen wir den richtigen Weg. Wir merken es, als wir in einem Hinterhof in der Altstadt landen. Wo geht es weiter? Alles ist versperrt durch hohe Eisengitter, Mauern und Hauswände. Also wieder umkehren? Zum Glück entdecken wir einen kleinen Buben. Wir probieren unser Französisch. Der Kleine versteht uns gottlob. Er zeigt uns eine Türe und führt uns über ein Treppenhaus zum Ausgang nach der Strasse.

Sind die Fische in Frankreich verwöhnt?

Auf der Weiterfahrt nach Marseille geschieht nichts Besonderes. Wir fahren kilometerweit vorbei an riesigen Maisfeldern, dann wieder an grossen Obstplantagen. Hier suchen wir mit Erfolg nach Äpfeln, die bei der Ernte nicht gepflückt worden sind. So kann man Geld sparen. Dann kommen wieder unübersehbare Flächen, die mit Reben bepflanzt sind. Hie und da machen wir an einem Gewässer einen

Halt. Mein Bruder Franz geht fischen. Doch jedesmal zieht er die leere Angel aus dem Wasser. Franz klagt: «Die Fische in Frankreich sind verwöhnt. Keiner interessiert sich für meine Fliegen, keiner will anbeissen!»

(Fortsetzung folgt)

Zeitplan für ein neues Jahr

Folgenden Jahres-Zeitplan las ich in einem Werbeprospekt eines Sprachlehrinstituts:

Arbeit

Sie haben zwei Wochen Ferien und kennen die 5-Tage-Woche. Dann zählt das neue Jahr für Sie 247 Arbeitstage.

Freizeit

Wochenende, Festtage und Ferien-Werktage machen zusammen mindestens 118 freie Tage aus. Das ist fast ein Drittel des ganzen Jahres.

Schlaf

Ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch im Schlaf. Das ist gut so, denn im Schlaf kommen wir geistig und körperlich zu neuen Kräften. Es ist darum richtig, dass Sie einen Teil Ihrer Freizeit-Tage einmal gründlich ausschlafen.

Hobby und Vergnügen

Ein Hauptteil Ihrer Freizeit ist sicher ausgefüllt mit Sport, Wandern, Fotografieren, Lesen, Sammeln, Basteln, Garten, Kino (Fernsehen), Spiel, geselligem Zusammensein usw. Auch dies ist gut und notwendig.

Weiterbildung

Ja, die Weiterbildung hätten wir fast vergessen. Sicher gehören auch Sie zu den Menschen, die sich am Jahresanfang sagen: «Dieses Jahr will ich auch einmal etwas für meine Weiterbildung tun!» Wir machen Ihnen einen Vorschlag: Verwenden Sie an 48 der 118 Freitage täglich nur ein Viertelstündchen für das Studium unseres Sprachkurses. Das wären zusammengerechnet nur zwölf Stunden. Usw., usw.

Das Sprachlehrinstitut wollte mit seinem Jahreszeitplan natürlich für seinen schriftlichen Sprachkurs neue Kunden werben. Es ist sicher eine interessante und gute Werbung.

Wir können unsern Lesern leider keinen solchen Sprachkurs anbieten. Trotzdem glauben wir, dass unsere «GZ» auch ein Beitrag zur Weiterbildung sein kann. Wir werden uns deshalb auch im begonnenen neuen Jahre alle Mühe geben, eine interessante Zeitung zu machen. Unser schönster Lohn wird sein: viele aufmerksame Leser! Und viele Leser, die andere Gehörlose und Freunde der Gehörlosensache zum Abonnement unserer «GZ» aufmuntern!

Ro.

Blumen zum Jubiläum

Die Schweizerische Stiftung Pro Juventute ist 60 Jahre alt geworden. Sie wurde im Jahre 1912 gegründet. Zu einem Jubiläum schenkt man Blumen. Pro Juventute erwartet keine Blumengeschenke. Sie hofft aber, dass auch dieses Jahr wieder recht viele Leute Pro-Juventute-Marken kaufen werden. Letztes Jahr betrugen die Einnahmen von den Zuschlägen auf den Markenwert rund fünf Millionen Franken. Pro Juventute hat während den vergangenen 60 Jahren schon unendlich viel Gutes zum Wohl der Jugend geleistet. Sie kann aber nur helfen, wenn sie Geld zum Helfen bekommt. Die wichtigste Einnahmequelle ist der Reinerlös von den verkauften Marken und Karten.

Diesmal sind die Marken mit Rosenbildern geschmückt. Also doch Blumen zum Jubiläum.